

# Die provisorischen Hauptergebnisse

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern**

Band (Jahr): - **(1931)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- c. den Bestand der ortsanwesenden Bevölkerung, gegliedert nach Geschlecht, Konfession und Heimat und verglichen mit dem Bestande von 1920.

*In einem zweiten Teil:*

- a. den Bestand der Wohnbevölkerung verglichen mit jenem des Jahres 1920;  
 b. die ortsanwesende Bevölkerung und Wohnbevölkerung, gegliedert nach den für die eidgenössische Alters- und Hinterlassenenversicherung massgebenden Altersstufen (nicht prämienpflichtige Jugendklassen, prämienpflichtige Altersklassen und in den altersrentenberechtigten Jahren stehende Personen).

## 2. Die provisorischen Hauptergebnisse.

### a. Allgemeine Uebersicht über die Entwicklung der Bevölkerung des Kantons Bern.

Die provisorische Zusammenstellung ergibt für den Kanton Bern per 1. Dezember 1930 eine Wohnbevölkerung von 686 715 und eine ortsanwesende Bevölkerung von 691 101 Seelen. Die *Entwicklung des Bevölkerungsbestandes* des Kantons Bern in den letzten 100 Jahren wird durch nachfolgende Aufstellung charakterisiert:

Zeitpunkt der Volkszählungen	Bevöl- kerungs- zahl	Vermehrung bzw. Verminderung (—)				
		Zeitraum und Anzahl Jahre		Total	per Jahr	
					absolut	%
20.—22. April 1818	333 176					
30. Okt.—4. Nov. 1837	407 913	1818—37	(19 ½)	74 737	3 833	1,0
1.— 6. April 1846	446 514	1837—46	(8,42 )	38 726	4 600	1,13
18.—23. März 1850	458 301	1846—50	(4,13 )	11 662	2 824	0,63
17.—22. Nov. 1856	449 129	1850—56	(6,67 )	—9 172	—1 375	—0,30
10. Dezember 1860	467 141	1856—60	(4,05 )	18 012	4 447	0,97
1. Dezember 1870	501 501	1860—70	(9,975)	34 360	3 445	0,74
1. Dezember 1880	530 411	1870—80	(10 )	28 910	2 891	0,57
1. Dezember 1888	536 679	1880—88	( 8 )	6 268	784	0,15
1. Dezember 1900	589 433	1888—1900	(12 )	52 754	4 396	0,82
1. Dezember 1910	645 877	1900—10	(10 )	56 444	5 644	0,96
1. Dezember 1920	674 394	1910—20	(10 )	28 517	2 852	0,44
1. Dezember 1930	686 715	1920—30	(10 )	12 321	1 232	0,18

In der Periode 1920 bis 1930 zeigte die Wohnbevölkerung eine jährliche Zunahme von nur 1232 Seelen oder 0,18%. Sie war seit Bestehen des heutigen Staatsgebietes nur in den Perioden 1850/56 und 1880/88 kleiner.

Die Bevölkerungsbewegung war nicht in allen Gegenden des Kantons gleichgerichtet. 12 Aemter, nämlich Obersimmental, Signau, Trachselwald, Seftigen, Schwarzenburg, Laupen, Aarberg, Erlach, Neuenstadt, Courtelary, Freibergen und Pruntrut weisen eine Verminderung der Wohnbevölkerung nach von zusammen 7492 Personen; die übrigen Aemter haben eine Zunahme von 19 813 zu verzeichnen, so dass per Saldo eine Vermehrung der Wohnbevölkerung um 12 321 Köpfe in Erscheinung tritt. Ueber die Veränderung im Bevölkerungsstand der einzelnen Aemter orientiert die Zusammenstellung S. 21. Auch innerhalb der einzelnen Aemter zeigen sich in der Entwicklung der Bevölkerung erhebliche Unterschiede. Von den 497 Gemeinden des Kantons weisen nur 40 %, nämlich 204, eine Bevölkerungszunahme auf und zwar

50	Gemeinden	um über 10%
59	„	„ 5,1—10,0%
95	„	„ 0,1— 5,0%.

Die Bevölkerungsabnahme beträgt in

120	Gemeinden	0,1— 5,0%
95	„	5,1—10,0%
78	„	über 10%.

#### b. Bevölkerungsagglomeration und Zuwachsrate.

Die grösseren Gemeindegebiete weisen eine raschere Entwicklung auf als die kleineren Ortschaften. Je verfeinerter die Lebenshaltung ist, um so näher an den Verkehr heran wird die Wohnstätte verlegt. Grosse Ortschaften saugen die wandernde Masse aus den kleinen Ortschaften ab. Das zeigt sich auch in den bernischen Gemeinden recht deutlich. Es wohnten nämlich in nachstehenden Gemeindegruppen:

In den Gemeinden mit einer Wohnbevölkerung des Jahres 1930 von	Zahl der Gemeinden	1888	1900	1910	1920	1930
über 5000:						
Stadt Bern	1	48 605	67 550	90 937	104 626	111 597
übrige	12	85 576	102 401	113 269	121 192	129 325
3001—5000	20	54 184	61 648	70 478	74 378	77 389
2001—3000	40	87 113	91 115	95 271	97 924	97 227
1001—2000	90	117 631	121 421	124 601	126 235	124 549
501—1000	127	83 381	85 159	91 909*)	90 789	89 190
bis 500	207	60 189	60 139	59 412	59 250	57 438
<b>Total</b>	<b>497</b>	<b>536 679</b>	<b>589 433</b>	<b>645 877</b>	<b>674 394</b>	<b>686 715</b>

\*) Wirkung des Lötschbergbahnbaues, der für die Gemeinden Kandergrund und Kandersteg eine vorübergehende starke Erhöhung der Wohnbevölkerung brachte.

In den Gemeinden mit einer Wohnbevölkerung des Jahres 1930 von über 5000:	Zahl der Gemeinden	1888	1900	1910	1920	1930
Relativzahlen: 1888 = 100						
Stadt Bern	1	100	139,0	187,1	215,3	229,6
übrige	12	100	119,7	132,4	141,6	151,1
3001—5000	20	100	113,8	130,1	137,3	142,8
2001—3000	40	100	104,6	109,4	112,4	111,6
1001—2000	90	100	103,2	105,9	107,3	105,9
501—1000	127	100	102,1	110,2*)	108,9	107,0
bis 500	207	100	99,9	98,7	98,4	95,4
<b>Total</b>	<b>497</b>	<b>100</b>	<b>109,8</b>	<b>120,3</b>	<b>125,7</b>	<b>128,0</b>

### c. Verkehrslage und Bevölkerungsbewegung.

Im allgemeinen zeigen die Ergebnisse der Zählung, dass die *nahe am Verkehr gelegenen Ortschaften* und *gewerbereichen Gemeinden* eine Bevölkerungszunahme, die übrigen Gebiete eine Entvölkerung aufzuweisen haben. Das gilt besonders für das Gebiet zwischen den Oberländerseen und der ersten Jurakette. Im Oberland zeigt sich insofern eine Verschiedenheit von dieser allgemeinen Entwicklung, als dort die hochgelegenen Gebiete den Bevölkerungsstand verhältnismässig gut behalten konnten. Es ist das auf den Gang der Fremdenindustrie zurückzuführen. 1920 waren die Verhältnisse ungünstig und das Oberland zeigte eine geringe Bevölkerungskapazität, 1930 war eine etwas bessere Konjunktur für die Fremdenindustrie zu verzeichnen. Für den Jura ist ebenfalls eine besonders geartete Entwicklung festzustellen. Die Krisis der Uhrenindustrie hat auch die Entwicklung der gewerbereichen Gebiete gehemmt und für sie Bevölkerungseinbussen bewirkt. Die abgelegenen und hochgelegenen Gebiete des Jura zeigen die Entvölkerung ebenfalls in einem stärkeren Masse als die gewerbereichen Gemeinden.

Der Einfluss der Verkehrslage auf die Bevölkerungsbewegung ist aus folgenden Uebersichten erkenntlich, in denen die Gemeinden nach der für das Jahr 1930 festgestellten Entfernung von der nächstgelegenen Bahnstation gruppiert sind. Die Wohnbevölkerung betrug:

Gemeindeguppe Entfernung von der Bahnstation	Zahl der Gemeinden	1888	1900	1910	1920	1930
0—0,5 km:						
Stadt Bern	1	48 605	67 550	90 937	104 626	111 597
übrige	187	294 337	328 484	360 900	373 917	385 040
0,6—1,5 km	50	34 994	36 189	36 676	37 329	36 495
1,6—3,0 km	114	68 520	68 827	69 259	70 770	69 308
3,1—6,0 km	84	48 857	48 458	48 080	48 354	46 474
über 6,0 km	61	41 366	39 925	40 025	39 398	37 801
<b>Total</b>	<b>497</b>	<b>536 679</b>	<b>589 433</b>	<b>645 877</b>	<b>674 394</b>	<b>686 715</b>

\*) Wirkung des Lötschbergbahnbaues, der für die Gemeinden Kandergrund und Kandersteg eine vorübergehende starke Erhöhung der Wohnbevölkerung brachte.

# Die Entwicklung der Wohnbevölkerung des Kantons Bern von 1888 auf 1930.

*Le développement de la population de résidence du Canton de Berne de 1888 à 1930.*








Die eingetragenen Zahlen geben die provisorische Wohnbevölkerung des Jahres 1930 in Prozenten jener des Jahres 1888 an. Die Zahlen unter 100 bezeichnen die Entvölkerungsgebiete.

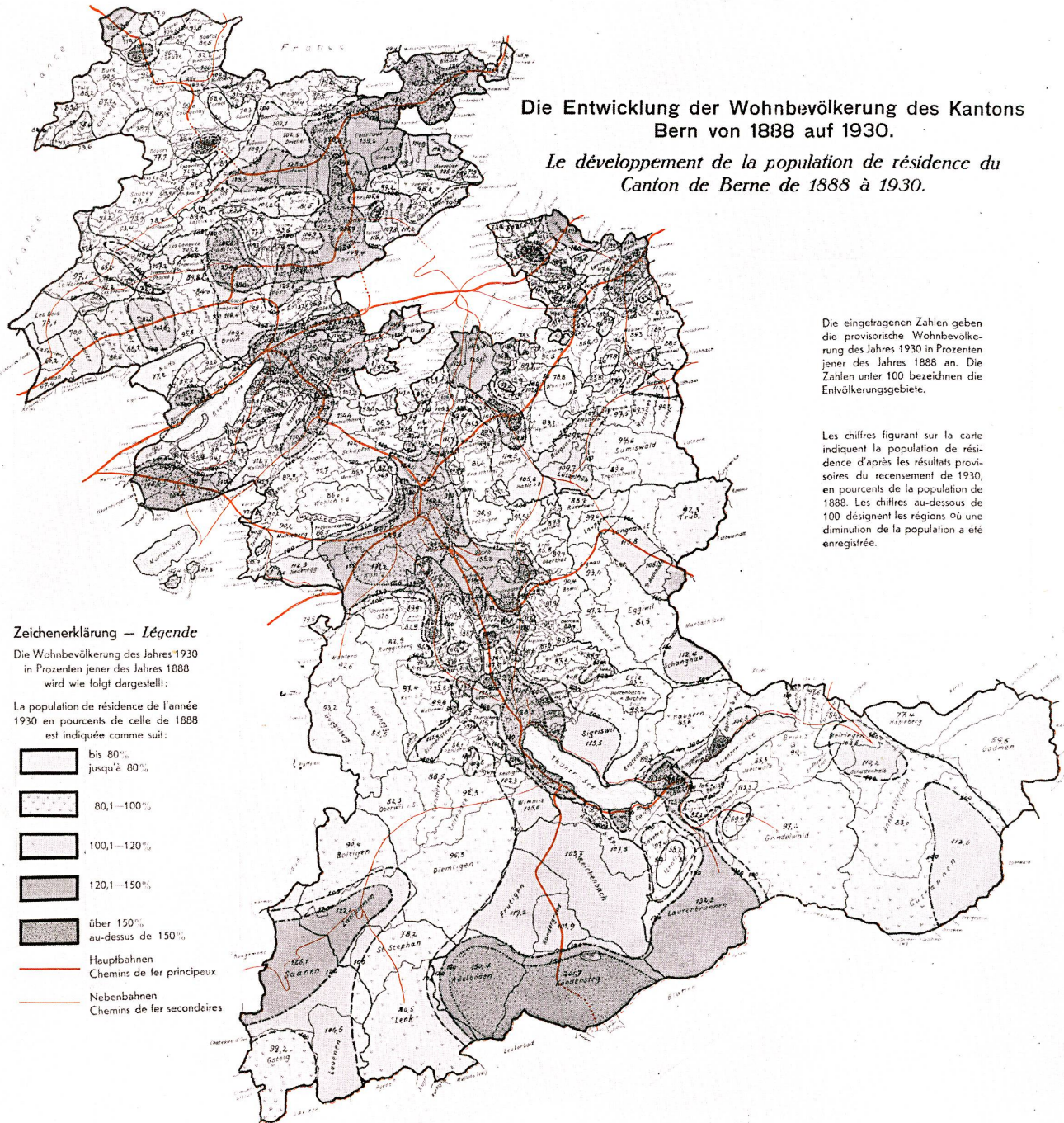
Les chiffres figurant sur la carte indiquent la population de résidence d'après les résultats provisoires du recensement de 1930, en pourcents de la population de 1888. Les chiffres au-dessous de 100 désignent les régions où une diminution de la population a été enregistrée.

## Zeichenerklärung — Légende

Die Wohnbevölkerung des Jahres 1930 in Prozenten jener des Jahres 1888 wird wie folgt dargestellt:

La population de résidence de l'année 1930 en pourcents de celle de 1888 est indiquée comme suit:

-  bis 80%  
jusqu'à 80%
-  80,1–100%
-  100,1–120%
-  120,1–150%
-  über 150%  
au-dessus de 150%
-  Hauptbahnen  
Chemins de fer principaux
-  Nebenbahnen  
Chemins de fer secondaires



Gemeindegruppe Entfernung von der Bahnstation	Zahl der Gemeinden	1888	1900	1910	1920	1930
Relativzahlen: 1888 = 100						
0—0,5 km:						
Stadt Bern	1	100	139,0	187,1	215,3	229,6
übrige	187	100	111,6	122,6	127,0	130,8
0,6—1,5 km	50	100	103,4	104,8	106,7	104,3
1,6—3,0 km	114	100	100,5	101,1	103,3	101,2
3,1—6,0 km	84	100	99,2	98,4	99,0	95,1
über 6,0 km	61	100	96,5	96,8	95,2	91,4

Besser noch geht die Wirkung der Eisenbahn auf die Entwicklung der Bevölkerung aus der beiliegenden kartographischen Darstellung hervor. Wir machen besonders auf das drastische Bild des Einflusses der Solothurn-Bern-Bahn, der Emmentalbahn, der Ramsei-Huttwil-Linie, der Gürbetalbahn u. a. m. aufmerksam. Während gegen Ende des vorigen Jahrhunderts eine Ortschaft in einer Entfernung von der Bahnstation von 3—4 km als in relativ guter Verkehrslage betrachtet wurde, ist das heute nicht mehr der Fall. Die intensive Aufschliessung durch die Bahn erfolgt nur noch auf ganz kurze Distanzen von der Bahnstation hinaus. Gemeinden, die selbst keine Bahnstationen besitzen und von der nächstgelegenen Stationsgemeinde nur 2 km entfernt liegen, vermögen ein reges gewerbliches Leben nicht zu behalten; die Handwerker ziehen aus und verlegen ihre Betriebe in Stationsnähe. Ja selbst innerhalb einzelner Gemeinden finden nach dieser Richtung erhebliche Umschichtungen statt (Niederhünigen, Grindelwald, Wahlern, Sumiswald, Langnau, Signau, Hasle u. a. m.).

#### d. Wirtschaftlicher Charakter der Gemeinden und Bevölkerungsbewegung.

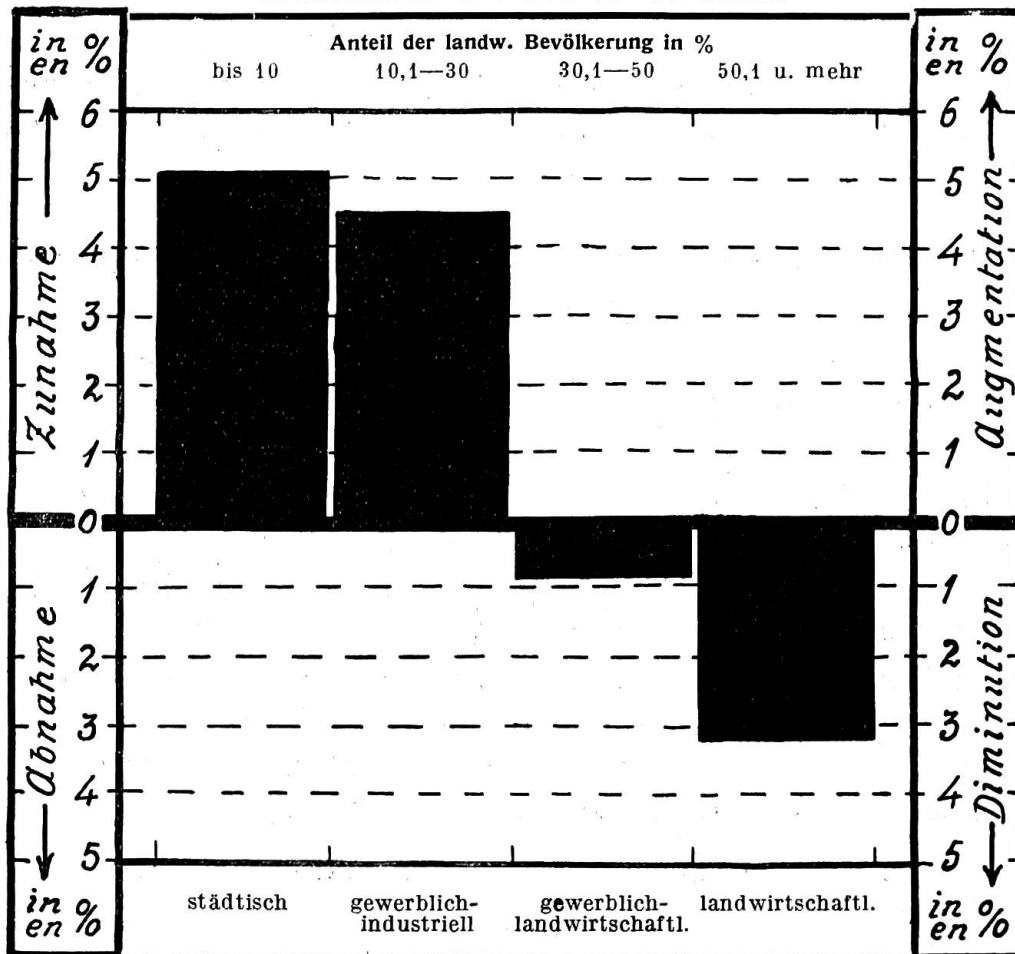
Um den *Einfluss der wirtschaftlichen Struktur* der Gemeinden auf die Bevölkerungsentwicklung zu untersuchen, teilen wir die Gemeinden nach dem Anteil der landwirtschaftlich Erwerbenden in folgende vier Gruppen ein:

1. Städtische Gemeinwesen = bis 10% der Erwerbstätigen sind in der Landwirtschaft beschäftigt.
2. Gewerblich-industrielle Gemeinwesen = 10,1—30% der Erwerbstätigen sind in der Landwirtschaft beschäftigt.
3. Gewerblich-landwirtschaftliche Gemeinwesen = 30,1—50% der Erwerbstätigen sind in der Landwirtschaft beschäftigt.
4. Landwirtschaftliche Gemeinwesen = 50,1 und mehr Prozent der Erwerbstätigen sind in der Landwirtschaft beschäftigt.

Die Wohnbevölkerung dieser vier Gemeindegruppen zeigt folgende Entwicklung:

Gemeindegruppe	Anzahl Gemeinden	1920	1930	Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) %
<b>a. Oberland (ohne Amt Thun):</b>				
Städtische Gemeinwesen . .	1	3 621	3 732	+3,07
Gew.-ind. „	9	16 784	16 998	+1,28
Gew.-landw. „	14	19 891	19 935	+0,22
Landw. „	29	32 869	32 782	—0,26
<b>b. Mittelland (inkl. Amt Thun):</b>				
Städtische Gemeinwesen . .	8	175 608	189 509	+7,92
Gew.-ind. „	46	85 814	93 301	+8,72
Gew.-landw. „	81	90 937	90 008	—1,02
Landw. „	163	132 178	127 478	—3,56
<b>c. Jura:</b>				
Städtische Gemeinwesen . .	12	40 964	39 930	—2,52
Gew.-ind. „	32	34 229	32 742	—4,34
Gew.-landw. „	44	23 819	23 657	—0,68
Landw. „	58	17 680	16 643	—5,68
<b>d. Total Kanton:</b>				
Städtische Gemeinwesen . .	21	220 193	233 171	+5,07
Gew.-ind. „	87	136 827	143 041	+4,54
Gew.-landw. „	139	134 647	133 600	—0,78
Landw. „	250	182 727	176 903	—3,19

Zu- und Abnahme der Wohnbevölkerung von 1920 bis 1930, gruppiert nach dem wirtschaftlichen Charakter der Gemeinden.

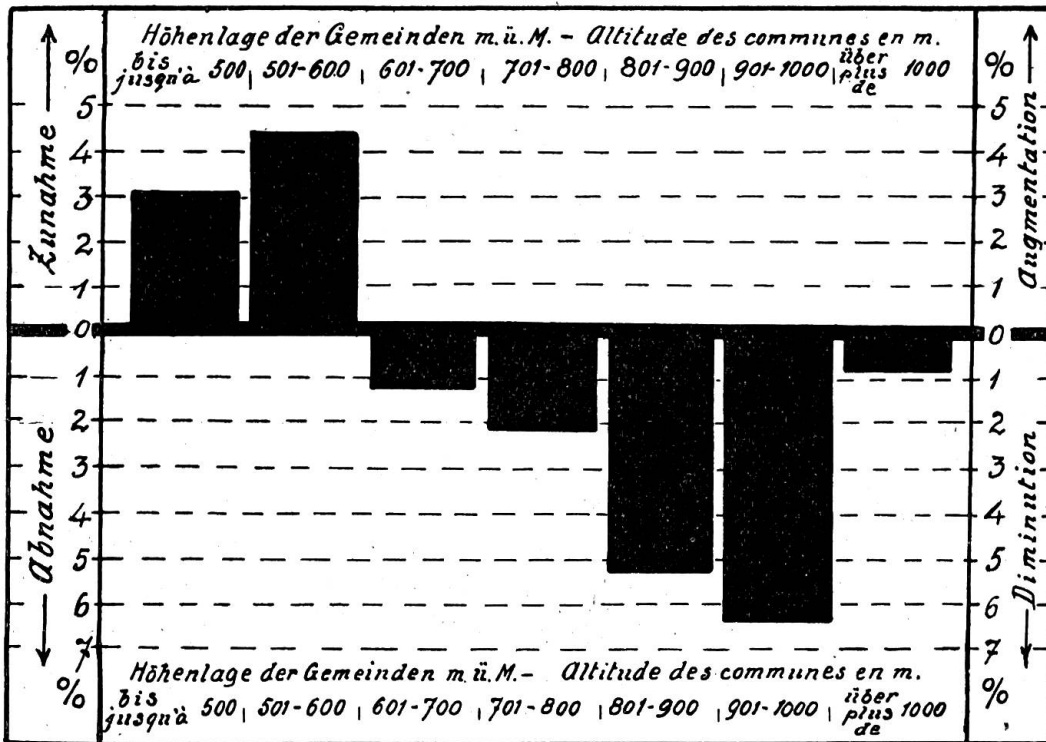


**e. Höhenlage der Wohnstätten und Bevölkerungsbewegung.**

Der Einfluss der Höhenlage auf die Bevölkerungsbewegung ist aus nachfolgender Uebersicht erkenntlich:

mittlere Höhenlagen der Gemeinden	Anzahl der Gemeinden	1920	Wohnbevölkerung 1930	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) %
bis 500 m . . . . .	152	169 304	174 639	+3,15
501—600 m . . . . .	137	281 827	294 916	+4,64
601—700 m . . . . .	76	75 736	74 777	-1,27
701—800 m . . . . .	43	51 625	50 497	-2,22
801—900 m . . . . .	39	44 061	41 655	-5,46
901—1000 m . . . . .	22	20 003	18 666	-6,68
1001 und mehr m . . . . .	28	31 838	31 565	-0,86

**Höhenlage der Siedlungen und Veränderung der Wohnbevölkerung von 1920 bis 1930.**



Gemäss dieser Aufstellung war die Bevölkerungsbewegung um so ungünstiger, je höher die Gemeinden gelegen sind. Einzig in der Gruppe der Gemeinden mit einer Höhenlage von über 1000 m hat sich der Bevölkerungsstand zu halten vermocht. Es rührt diese Erscheinung von der besonders gearteten Entwicklung der hochgelegenen Gemeinden des Oberlandes her. In diesem Wirtschaftsgebiet verzeigten die 16 Gemeinden in einer Höhenlage von über 1000 m eine Zunahme der Bevölkerung von 21 228 Personen auf 21 759 oder um 2,5 %, während die auf gleicher Höhe gelegenen Gemeinden des Mittellandes einen Bevölkerungsverlust von 6,4 % und jene des Juras von 9,0 % aufwiesen. Für die drei Wirtschaftsgebiete des Kantons zeigte sich folgende Veränderung der Wohnbevölkerung gegenüber 1920:



mittlere Höhenlagen der Gemeinden	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) der Wohnbevölkerung		
	Jura %	Mittelland mit Thun %	Oberland ohne Thun %
bis 500 m . . . . .	—1,08	+4,74	keine Gemeinden
501—600 m . . . . .	—1,86	+5,51	—0,65
601—700 m . . . . .	—3,76	—1,98	+4,61
701—900 m . . . . .	—4,78	—2,83	—2,19
901 und mehr m . . . . .	—8,27	—5,35	+1,12

### f. Bevölkerungsumschiebungen im Jura.

Im *Jura* müssen im Verlaufe der letzten zehn Jahre *erhebliche Bevölkerungsumschiebungen* stattgefunden haben und die Entwicklung ist keineswegs in einer geradlinigen Bewegung erfolgt. Nach der Fabrikstatistik der Jahre 1923 und 1929 beurteilt, hat man vermuten können, dass die Bevölkerung des Juras sich stark vermehrte; denn die Fabrikarbeiterschaft dieses Gebietes hat innert dieser sechs Jahre um 49,0% zugenommen. Die Fabrikarbeiterschaft betrug:

Jahr	im Jura	im alten Kantonsteil	Total
1923 . . . . .	11 803	35 019	46 822
1929 . . . . .	17 585	41 036	58 621
Zunahme absolut . . . . .	5 782	6 017	11 799
Zunahme in % . . . . .	49,0	17,2	25,2

Aus der Bewegung der Zahl der Stimmberechtigten ist zu schliessen, dass der Jura in der Zeit von 1920 bis 1924 eine starke Abwanderung zu verzeichnen hatte und in der Zeit von 1924 bis 1929 eine Bevölkerungszunahme; seit 1929 ist anfänglich ein sehr schwacher, seit Frühjahr 1930 jedoch ein sehr starker Bevölkerungsverlust festzustellen. Die Umschiebungen im Jura werden durch Volkszählungen, die nur alle zehn Jahre erfolgen, nicht genügend erfasst und man wird nach Mitteln suchen müssen, die eine bessere Orientierung ermöglichen.

Die wirtschaftsgeographische Lage des französischsprechenden Jura des Kantons Bern hat sich im Verlaufe der letzten 20 Jahre verschlechtert. Der Ausbau der Rheinschiffahrt hat zur Leitung vieler Gütertransporte über Antwerpen—Basel Veranlassung gegeben und die Bezüge über die französischen Häfen geschwächt. Darunter litten besonders die Einbruchstellen Le Locle—Col-des-Roches und Delle und das dahinterliegende Gebiet, die Amtsbezirke Courtelary, Freibergen und Pruntrut. Durch die Verlegung der französisch-deutschen Grenze an den Rhein wurde die Bewegung noch verschärft. Die drei genannten Amtsbezirke weisen denn auch die stärkste Entvölkerung sämtlicher Gebiete des Kantons auf. Die gewaltige Umschiebung im Jura ist aus nachfolgendem Vergleich ersichtlich. Es betrug die Wohnbevölkerung:

Amtsbezirke	1888	1930	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) absolut	in %
Courtelary . . . .	27 003	24 345	—2658	— 9,84
Freibergen . . . .	10 750	8 716	—2034	—18,92
Pruntrut . . . .	25 419	23 699	—1720	— 6,77
Summa	63 172	56 760	—6412	—10,15
Moutier . . . .	15 933	24 028	+ 8095	+50,81
Delsberg . . . .	13 935	18 591	+ 4656	+33,41
Laufen . . . .	5 985	9 107	+ 3122	+52,16
Summa	35 853	51 726	+15 873	+44,27

Die Bevölkerungsbewegung in den Aemtern Courtelary, Freibergen und Pruntrut mahnt zum Aufsehen; sie ist nicht allein auf die verminderte Kinderzahl zurückzuführen, auch im Bestande der im erwerbsfähigen Alter stehenden Personen ist eine Verminderung zu verzeichnen. Es wurden nämlich ermittelt:

Amtsbezirke	1920	1930
	Personen geboren 1855 bis 1901 (ca. 18 ½–65 ½ J. alt)	Personen geboren 1865 bis 1911 (ca. 18 ½–65 ½ J. alt)
Courtelary . . . .	15 279	14 963
Freibergen . . . .	5 316	4,908
Pruntrut . . . .	14 214	14 202

#### g. Geburtenüberschuss und Wanderungsbilanz.

Das Wachstum der bernischen Bevölkerung ist im Vergleich zum *Geburtenüberschuss* klein. In der Periode 1. Dezember 1920 bis 30. November 1930 wurden im Kanton approximativ 52 360 Personen mehr geboren als gestorben sind, während die ortsanwesende Bevölkerung, die mit dem Geburtenüberschuss in Vergleich zu setzen ist, nur um 15 584 Seelen zunahm. Es sind also in der Zwischenzeit rund 36 770 Personen aus dem Kanton Bern mehr ausgewandert als zugezogen sind. Ausserordentlich gross ist der Wanderungsverlust für das Amt Schwarzenburg. Dieses Gebiet weist in der Zwischenperiode einen Geburtenüberschuss von rund 1490 Seelen auf. Trotzdem nahm die ortsanwesende Bevölkerung um 974 ab. Das Amt Schwarzenburg hat also in den letzten zehn Jahren eine Abwanderung von rund 2460 Personen zu verzeichnen; das sind auf 100 Einwohner des mittleren Bevölkerungsstandes 23 Köpfe. Ebenfalls eine ausserordentlich starke Abwanderung verzeichnen die Freiberge. Bei einem Geburtenüberschuss von rund 820 Seelen hat die ortsanwesende Bevölkerung um 1219 abgenommen; Abwanderung somit zirka 2040 Personen oder auf 100 Seelen der mittleren Bevölkerung 22 Menschen. Auffallend ist auch der starke Wanderungsverlust des Amtes Laupen. Bei einem Geburtenüberschuss von rund 810 Personen nahm die ortsanwesende Bevölkerung um 665 Seelen ab; der Wanderungsverlust beträgt also 1475 Personen oder 16 auf 100 Seelen der mittleren Bevölkerung. Er ist also im Amt Laupen sogar grösser als im Obersimmental, in welchem

Bezirke der Wanderungsverlust rund 14 Seelen auf 100 Einwohner ausmacht. Sehr stark ist der Wanderungsverlust in den übrigen Aemtern des französischsprechenden Jura, nämlich durchschnittlich 8—12 Personen auf 100 Einwohner. Auch einige Bezirke des Mittellandes und des Emmentals haben einen gleich starken Wanderungsverlust zu verzeichnen, so Trachselwald (13), Seftigen (12), Aarberg (11), Signau (10), Burgdorf und Fraubrunnen (8).

Einen Zuwanderungsüberschuss weisen einzig die Aemter Bern mit rund 8730 und Biel mit zirka 1320 Personen auf. Alle übrigen Aemter haben, auch wenn eine Bevölkerungsvermehrung zu verzeichnen ist, eine Abwanderung zu melden, d. h. eine allfällige Bevölkerungszunahme war kleiner als der Geburtenüberschuss. Die Bevölkerungsbilanz erzeugt folgendes Bild:

Amtsbezirke	Geburten- überschuss 1. 12. 1920/30. 11. 1930 approx.	Vermehrung (+) bzw. Verminderung (—) der ortsanwesenden Bevölkerung	Wanderungsgewinn (+) bzw. Wanderungsverlust (—)	
			absolut	in % der mittleren Bevölkerung
Oberhasli . . . . .	305	+ 276	— 29	— 0,4
Interlaken . . . . .	1580	+ 386	— 1194	— 4,2
Frutigen . . . . .	1430	+ 577	— 853	— 6,6
Saanen . . . . .	605	+ 248	— 357	— 5,7
Obersimmental . . . . .	525	— 491	— 1016	—13,9
Niedersimmental . . . . .	940	+ 282	— 658	— 5,2
Thun . . . . .	3860	+ 2480	— 1380	— 3,2
Signau . . . . .	2620	— 33	— 2653	—10,5
Trachselwald . . . . .	2560	— 540	— 3100	—12,8
Konolfingen . . . . .	2670	+ 765	— 1905	— 5,9
Seftigen . . . . .	1885	— 749	— 2634	—12,2
Schwarzenburg . . . . .	1490	— 974	— 2464	—23,4
Laupen . . . . .	810	— 665	— 1475	—16,0
Bern . . . . .	7890	+11620	+ 3730	+ 2,6
Fraubrunnen . . . . .	1530	+ 367	— 1163	— 7,9
Burgdorf . . . . .	3060	+ 355	— 2705	— 8,3
Aarwangen . . . . .	2920	+ 1260	— 1660	— 5,6
Wangen . . . . .	1650	+ 721	— 929	— 4,9
Büren . . . . .	1265	+ 419	— 846	— 6,3
Biel . . . . .	1030	+ 2347	+ 1317	+ 3,5
Nidau . . . . .	790	+ 138	— 652	— 4,3
Aarberg . . . . .	1505	— 587	— 2092	—11,1
Erlach . . . . .	565	+ 7	— 558	— 6,9
Neuenstadt . . . . .	175	— 61	— 236	— 5,2
Courtelary . . . . .	1400	— 1708	— 3108	—12,3
Münster . . . . .	2470	+ 350	— 2120	— 8,9
Freibergen . . . . .	820	— 1219	— 2039	—21,8
Pruntrut . . . . .	1070	— 1666	— 2736	—11,2
Delsberg . . . . .	1730	+ 25	— 1705	— 9,1
Laufen . . . . .	1210	+ 644	— 566	— 6,4
<b>Total Kanton</b>	<b>52 360</b>	<b>+15 584</b>	<b>—36 776</b>	<b>— 5,4</b>

### h. Die Gliederung der ortsanwesenden Bevölkerung nach Geschlecht und Konfession.

Von der ortsanwesenden Bevölkerung des Kantons sind 340 340 männlichen und 350 761 weiblichen Geschlechts. Der Frauenüberschuss, der 1920 5528 Personen betrug, stieg auf 10 421 Seelen. Im Amte Bern beträgt er 10 790, in Biel 2340 Köpfe. Einen Frauenüberschuss weisen auch noch die Aemter Aarwangen, Interlaken, Moutier, Porrentruy, Nidersimmental und Thun auf, während die übrigen Bezirke, also die vorwiegend ländlich orientierten Gebiete, einen Männerüberschuss verzeichnen, der begreiflicherweise im Amte Erlach sehr gross ist (Arbeits- und Strafanstalten).

Von der ortsanwesenden Bevölkerung sind:

Protestanten . . . . .	589 282
Römisch-Katholiken . . . . .	87 159
Christ-Katholiken . . . . .	3 986
Isrealiten . . . . .	1 554
Andersgläubig oder haben keine Konfession	9 120

Die protestantische und römisch-katholische Bevölkerung ist gegenüber 1920 ungefähr im Verhältnis der Zunahme der Ortsanwesenden gestiegen, während die Altkatholiken um 1017 Personen, die Isrealiten um 503 Köpfe abgenommen haben. Die Andersgläubigen oder Religionslosen (ohne Angabe der Religion) haben um ungefähr diejenige Personenzahl zugenommen, um die die altkatholische und israelitische Bevölkerung abgenommen haben (1317).

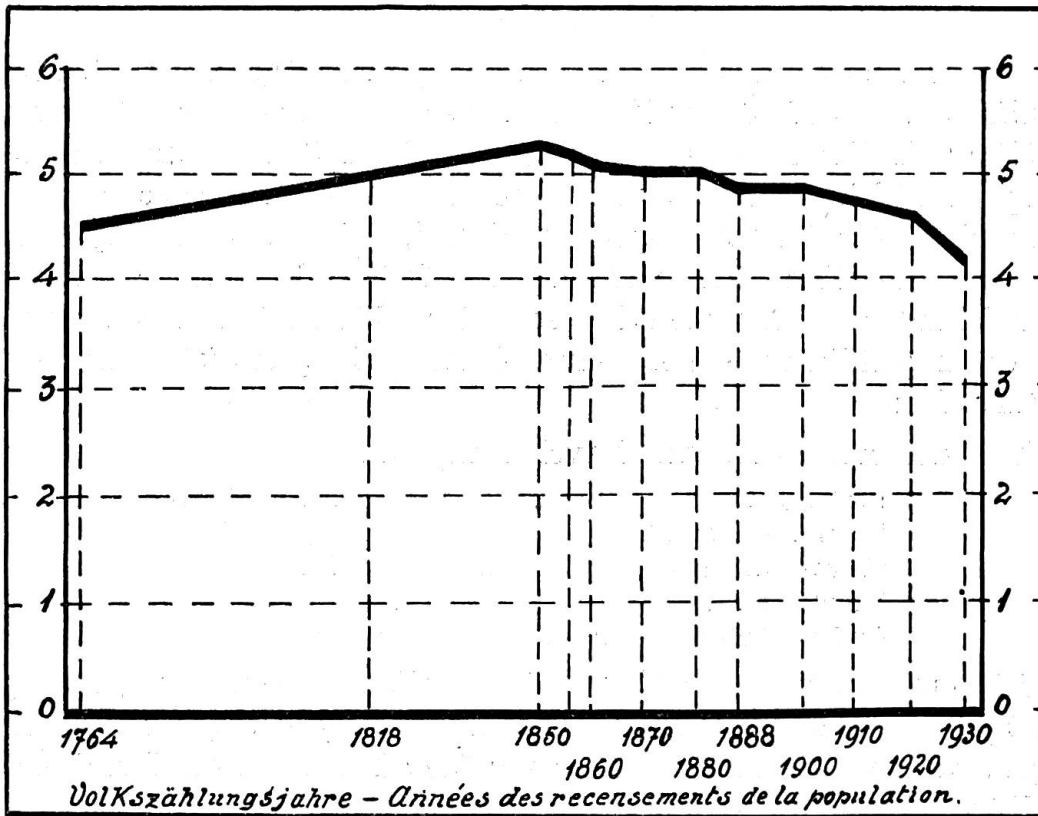
### i. Die durchschnittliche Grösse der Haushaltungen.

Die Zahl der *Haushaltungen* betrug am 1. Dezember 1930 165 671 gegenüber 146 693 vor zehn Jahren. Die Familien sind weiterhin kleiner geworden und zum ersten Male seit der französischen Revolution ist die Familiengrösse des alten Bern zu Ausgang des 18. Jahrhunderts unterschritten worden.

Es wurden gezählt:

Jahr	Haushaltungen	Personen pro Haushaltung
1764. . . . .	—	4,50
1818. . . . .	66 133	5,03
1850. . . . .	87 219	5,26
1856. . . . .	86 949	5,16
1860. . . . .	92 154	5,07
1870. . . . .	100 376	5,05
1880. . . . .	106 876	4,98
1888. . . . .	110 142	4,87
1900. . . . .	112 200	4,82
1910. . . . .	135 938	4,75
1920. . . . .	146 693	4,60
1930. . . . .	165 673	4,15

Zahl der Personen je Haushalt.

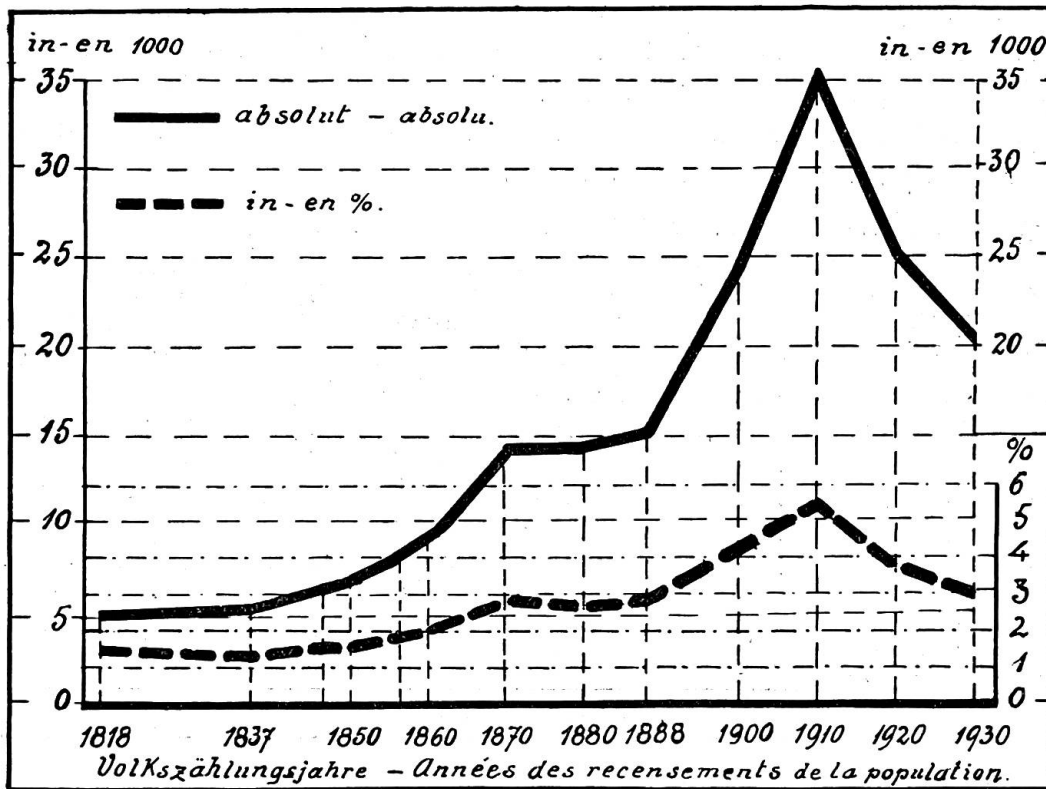


k. Die Ausländerkolonien.

Die Ausländerkolonien zählen noch 20 092 Personen. Sie sind gegenüber 1920 um 5074 Seelen kleiner geworden und beanspruchen nur noch zirka 2,9% der Bevölkerung. Die Zahl der Ausländer nahm folgende Entwicklung:

Jahr	Personen	Anteil an der Gesamtbevölkerung %
1818. . . . .	4 822	1,45
1837. . . . .	5,203	1,28
1846. . . . .	6 413	1,44
1850. . . . .	6 764	1,48
1856. . . . .	7 966	1,77
1860. . . . .	9 127	1,95
1870. . . . .	13 947	2,75
1880. . . . .	14 191	2,67
1888. . . . .	15 024	2,80
1900. . . . .	24 421	4,14
1910. . . . .	35 053	5,43
1920. . . . .	25 166	3,73
1930. . . . .	20 092	2,93

Die Zahl der Ausländer, absolut und in Prozenten der Wohnbevölkerung.



**I. Die Gliederung der Bevölkerung nach den Altersklassen des eidg. Alters- (und Hinterlassenen-) Versicherungsentwurfes.**

In Rücksicht auf die *Einführung der eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung* haben wir die Bevölkerung jeder Gemeinde nach den für diese Versicherung vorgesehenen *Altersklassen* gegliedert, um die Beurteilung der Wirkung des Versicherungswerkes für die verschiedenen Gegenden zu erleichtern. Im Anhang sind die Gemeinderesultate einzeln aufgeführt. Die Auszählung der Wohnbevölkerung des Kantons nach den für die Alters- und Hinterlassenenversicherung massgebenden Altersgruppen ergab folgendes Resultat:

1912 und später Geborene (Jugendklasse) . . . . .	227 230 = 33,09%
1865—1911 Geborene (prämienpflichtige Altersklasse) . . . . .	419 396 = 61,07%
1864 und früher Geborene (rentenberechtigte Altersklasse) . . . . .	40 089 = 5,84%
Total	686 715 = 100 %

Im Jahre 1920 entfielen auf die gleichen Altersklassen:

Jugendklasse . . . . .	258 574 = 38,34%
Prämienpflichtige Altersklasse . . . . .	382 163 = 56,67%
Rentenberechtigte Altersklasse . . . . .	33 657 = 4,99%
Total	674 394 = 100%

Die Jugendklasse ist im Verlaufe der zehn Jahre um 31 344 Personen schwächer geworden, die prämienpflichtige Altersklasse hat sich um

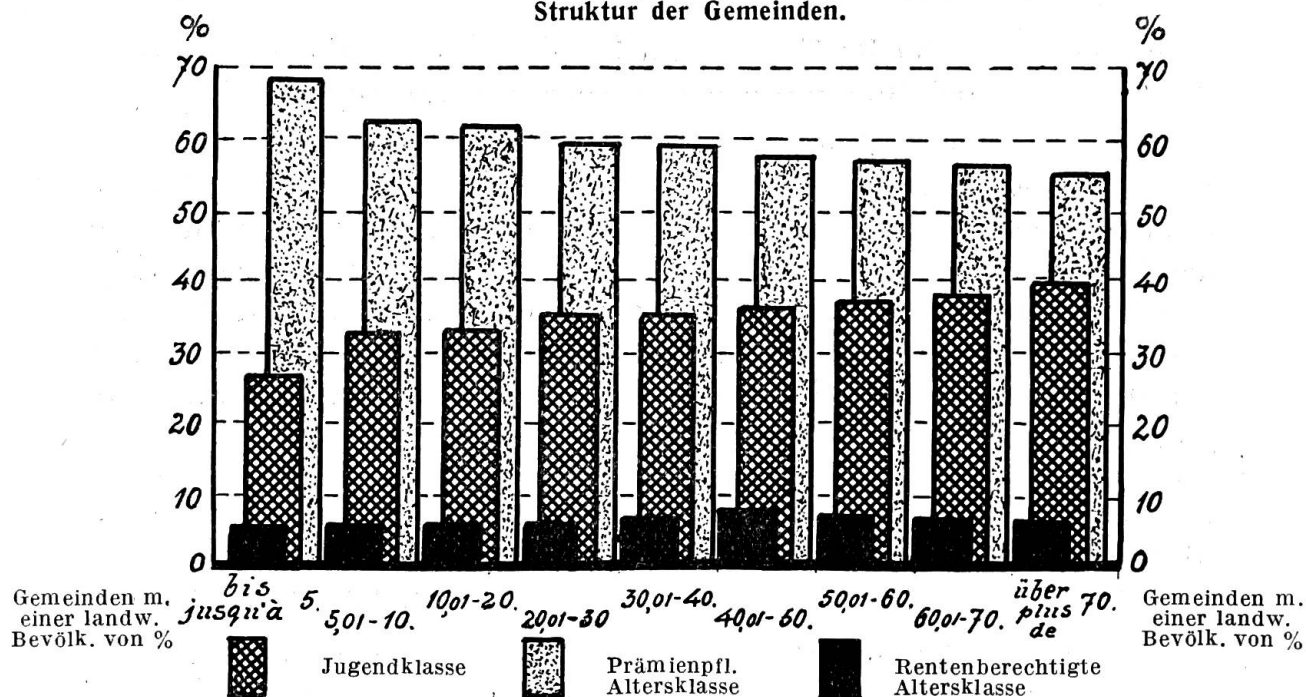
37 233 Personen vermehrt; auch die rentenberechtigte Altersklasse wurde um 6432 Köpfe zahlreicher und ihr Anteil stieg von 4,99% auf 5,84%.

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung ist also erhöht worden. Der Anteil der Jugendklasse wie der im rentenberechtigten Alter stehenden Personen ist in den ländlichen Gemeinden grösser, als in den industriereichen und städtischen Gebieten.

Von der Wohnbevölkerung entfallen auf die:

In Gemeinden mit einem Anteil der landwirtschaftlichen Bevölkerung von	Jugendklasse Personen	Prämienpflichtige Altersklasse Personen	Rentenberechtigte Altersklasse Personen	Jugendklasse %	Prämienpflichtige Altersklasse %	Rentenberechtigte Altersklasse %
bis 5% . . . . .	47 553	122 514	9 204	26,53	68,34	5,13
5,01—10% . . . . .	17 432	33 568	2 900	32,34	62,28	5,38
10,01—20% . . . . .	22 309	42 044	3 886	32,69	61,61	5,70
20,01—30% . . . . .	26 266	44 234	4 302	35,11	59,14	5,75
30,01—40% . . . . .	25 544	42 639	4 507	35,14	58,66	6,20
40,01—50% . . . . .	21 792	34 878	4 240	35,78	57,26	6,96
50,01—60% . . . . .	30 185	47 115	5 239	36,57	57,08	6,35
60,01—70% . . . . .	18 679	28 047	3 104	37,49	56,28	6,23
70,01 und mehr % . . . . .	17 470	24 357	2 707	39,23	54,69	6,08
<b>Total</b>	<b>227 230</b>	<b>419 396</b>	<b>40 089</b>	<b>33,09</b>	<b>61,07<sup>1)</sup></b>	<b>5,84<sup>1)</sup></b>

Die Gliederung der Wohnbevölkerung 1930 nach Altersklassen und wirtschaftlicher Struktur der Gemeinden.



<sup>1)</sup> In unserer Untersuchung über die Kosten der eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung für den Kanton Bern haben wir den Anteil der im rentenberechtigten Alter stehenden Personen per Ende 1930 auf 5,8%, jenen der prämienspflichtigen Klasse auf 61,4% ermittelt. Die Ergebnisse unserer Berechnungen stehen also mit den aus der Volkszählung gefundenen Grössen in sehr guter Uebereinstimmung.

Nach Landesgegenden geordnet zeigen sich im Altersaufbau der Bevölkerung ebenfalls erhebliche Unterschiede. Am stärksten ist die Jugendklasse in den Aemtern Schwarzenburg (39,76%), Signau (38,89%), Laufen (38,70%), Frutigen (37,59%), Freibergen (37,36%) und Trachselwald (37,17%) vertreten, am schwächsten in den Aemtern Biel (26,15%), Bern (27,85%) und Oberhasli (29,63%). Die prämienspflichtige Altersklasse tritt besonders in den Zuwanderungsgebieten hervor, so in Biel (68,71%) und Bern (67,30%). Diese Klasse weist den kleinsten Anteil auf in den Aemtern mit erheblicher Abwanderung: Schwarzenburg (54,58%), Signau (54,70%) und Seftigen (55,78%). Die rentenberechtigte Altersklasse tritt besonders stark hervor in den Aemtern Oberhasli (7,82%), Pruntrut (7,68%), Obersimmental (7,35%) und Interlaken (7,32%), am schwächsten vertreten ist sie in den Aemtern Laufen (4,74%), Bern 4,85%), Moutier (4,93%), Frutigen (4,98%) und Biel (5,14%). Das Verhältnis in den übrigen Amtsbezirken ist aus nachstehender Uebersicht erkenntlich. Von 100 Personen der Wohnbevölkerung entfielen auf die:

Amtsbezirke	1912 und später Geborene	1865—1911 Geborene	1864 und früher Geborene
Oberhasli . . . . .	29,63	62,55	7,82
Interlaken . . . . .	30,53	62,15	7,32
Frutigen . . . . .	37,59	57,43	4,98
Saanen . . . . .	35,25	59,01	5,74
Obersimmental . . . . .	33,43	59,22	7,35
Niedersimmental . . . . .	32,82	60,24	6,94
Thun . . . . .	34,92	59,50	5,58
Signau . . . . .	38,89	54,70	6,41
Trachselwald . . . . .	37,17	56,32	6,51
Konolfingen . . . . .	35,62	58,45	5,93
Seftigen . . . . .	37,58	55,78	6,64
Schwarzenburg . . . . .	39,76	54,58	5,66
Laupen . . . . .	36,15	57,70	6,15
Bern . . . . .	27,85	67,30	4,85
Fraubrunnen . . . . .	35,38	58,99	5,63
Burgdorf . . . . .	34,79	59,76	5,45
Aarwangen . . . . .	35,98	58,09	5,93
Wangen . . . . .	35,77	58,06	6,17
Büren . . . . .	34,88	59,38	5,74
Biel . . . . .	26,15	68,71	5,14
Nidau . . . . .	33,31	60,20	6,49
Aarberg . . . . .	36,21	57,58	6,21
Erlach . . . . .	31,94	61,71	6,35
Neuenstadt . . . . .	36,89	55,87	7,24
Courtelary . . . . .	31,70	61,46	6,84
Münster . . . . .	35,25	59,82	4,93



Amtsbezirke	1912 und später Geborene	1865—1911 Geborene	1864 und früher Geborene
Freibergen . . . . .	37,36	56,31	6,33
Pruntrut . . . . .	32,40	59,92	7,68
Delsberg . . . . .	36,28	57,71	6,01
Laufen . . . . .	38,70	56,56	4,74
Total Kanton	33,09	61,07	5,84

**m. Die Aenderung in der Zahl der Grossratsmandate.**

Die Volkszählungsergebnisse bringen keine wesentliche Erhöhung der *Zahl der Grossratsmandate*. Die Verschiebungen lassen sich erst nach Feststellung der definitiven Ergebnisse der Volkszählung genau ermitteln. Auf Grund der vorliegenden provisorischen Resultate kann jedoch gesagt werden, dass der Grosse Rat in Zukunft mindestens 226, höchstens jedoch 228 Vertreter zählen wird. Trotz der kleinen Gesamtveränderung werden doch 9—10 Wahlkreise eine Verschiebung in der Vertretungszahl erfahren. Die Wahlkreise Obersimmental, Schwarzenburg, Courtelary und Neuenstadt werden je ein Mandat verlieren, die Wahlkreise Konolfingen, Biel und Büren je eines, Bern-Stadt zwei und Bern-Land ein, eventuell zwei Mandate gewinnen. Es ist auch nicht ausgeschlossen, dass die Bereinigung der Zählungsergebnisse für den Wahlkreis Thun eine Verstärkung seiner Delegation um ein Mandat bringt.